

Das Neueste aus der Wissenschaft:

Eine Spinne

Das Normalnetz der Spinne.

Die wunderbare Ordnung dieses Netzes zeigt, daß das Nervensystem der Spinne, die es gebaut hat, vollkommen gesund ist. Ist die Spinne krank, ändert sich auch der Netzbau ins Krankhafte. Da das Nervensystem der Spinne aber dem des Menschen ähnelt, ergab sich die Überlegung, Spinnen als Versuchstiere für Nervengifte, Drogen und Medikamente zu benutzen. Bei einem dieser Experimente entdeckte man jetzt einen Stoff, der im Körper von Geisteskranken kreist.



wird schizophoren

In diesen Tagen wurde in der Schweiz ein wissenschaftlicher Versuch abgeschlossen, bei dem Spinnen vorübergehend „wahnsinnig“ wurden und auf diese Weise das Geheimnis der Geisteskrankheit Schizophrenie klären halfen.

Ein Bericht von Julius Weilmann

So verändert sich der Bau des Spinnennetzes, wenn man die Versuchstiere mit folgenden Giften füllt:

Mit Marihuana

Die Spinne hat eine winzige Menge des Rauschgiftes Marihuana aufgenommen, eine Droge, die wie Haschisch aus Hanf gewonnen wird. Unter dem Einfluß dieses Giftes hat die Spinne die gewohnte Ordnung ihres Netzes „vergessen“. Sie läßt ganze Partien aus, ihr Gedächtnis ist blockiert — ähnlich ergeht es dem süchtigen Menschen. Auch er ist zur gewohnten Arbeit nicht mehr fähig...

Mit Schlafmittel

Auf ein rezeptfreies, also leichtes Schlafmittel reagiert die Spinne nicht wie zu erwarten wäre, mit Müdigkeit. Für sie ist das Mittel zu stark. So baut sie also übereifrig, geradezu hektisch; aber die Architektur ihres Netzes wird bizarr. Seine Grundstruktur ist aufgehoben, das Netz ist nur noch „Ausschnitt“. Das Mittel hat das Gesichtsfeld der Spinne entscheidend verändert, wie es auch bei der Schlafmittel-Vergiftung des Menschen geschieht.

Mit Morphin

Unter dieser Droge verliert die Spinne vollends den Trieb zum Ausbau des Netzes. Zwar hat sie die Fundamente gelegt, aber es scheint, als ob ihr Richtungssinn gestört wäre. Krumm und verzerrt laufen die sonst so exakt ausgerichteten Fäden. Im unteren Netz-Drittel hat die Spinne ihre Arbeit abgebrochen; bleierne Müdigkeit erfaßt sie. Wie ein morphiumsüchtiger Mensch verfällt auch das Tier der Energielosigkeit und Schwäche. Sein „Wille“ ist gelähmt, selbst auf Nahrung wird verzichtet.

Mit Coffein

Hier ist die Anlage des Netzes völlig zerfallen. Statt der „normalen“ Bauzeit von einer Stunde brauchte die Spinne für dieses Nichts an Netz drei Stunden. Auch in ihren Bewegungen zeigte sie ziellose Unruhe. „Übermäßiger Genuß“ des sonst belebenden Coffeins zerrüttete ihre Nerven; sie wird „lahrig“ wie ein Mensch, der dem Coffein verfallen ist.

